



Nr. 1.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigepreis: Die kleinste Zeile 30 Wfa. Ref. am 1. — Wf. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Anst. Calw.

Freitag, den 2. Januar 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zehrlohn M. 4.50 vierteljährlich, Postbezugspreis M. 5.10 mit Bestellgeld und Aufschlag.

Die Reichsregierung zum neuen Jahr

Berlin, 1. Jan. Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, folgende Rundgebung zum Neujahrstage zu veröffentlichen: In dem vergangenen Jahre ist zwar das Chaos abgewehrt, die Einheit des Reiches erhalten und befestigt worden; indessen mußte unter dem Druck rücksichtslosen Zwanges ein Friede geschlossen werden, der die Ehre unseres Volkes, seinen Wohlstand, die Früchte vergangener und künftiger Arbeit fremder Gnade zu überantworten droht. Das heute beginnende Jahr muß zeigen, ob die Deutschen trotz allem sich als Nation staatlich und wirtschaftlich zu behaupten hoffen können, oder durch inneren Haß, dem sich äußerer Haß zugesellt, in einem endgültigen Zusammenbruch auch die Hoffnungen ihrer Kinder begraben müssen. Diese Schicksalsfrage vor Augen, bitte ich heute alle, die sich Deutsche nennen, in der gemeinsamen Not die Reihen zu schließen und ein jeder an seiner Arbeitsstelle für den Wiederaufbau unseres Vaterlandes das Neueste zu tun. Berlin, 1. Januar 1920. Der Reichspräsident: gez. Ebert.

Vor der Ratifikation.

(W.B.) Paris, 31. Dez. (Ag. Havas.) Der Oberste Rat der Alliierten trat heute morgen unter dem Vorsitz von Jules Cambon zusammen und hörte den Generalsekretär Dutasta, der über seine Verhandlungen mit Herrn v. Persner Bericht erstattete, sowie den General Lerond, der über die Verhandlungen zwischen den alliierten Vertretern und der von Geh. Rat v. Simson präsidierten Abordnung berichtete. Der Rat beschloß, daß alle Maßnahmen bezüglich des Inkrafttretens des Friedensvertrages vor dem 6. Januar — dem Tage, der für den Austausch der Ratifikationsurkunden in Aussicht genommen ist — getroffen werden müssen. Der Rat beschloß ferner, daß der Schutz der Angehörigen der Gebiete, in denen die Volksabstimmungen vorgenommen werden sollen, im Ausland derjenigen Macht zufällt, deren Vertreter der Abstimmungskommission des betreffenden Gebietes präsidiert. Der Rat entschied, daß der Unterhalt der Besatzungstruppen in den Abstimmungsgebieten jeder an der Besetzung teilnehmenden Macht obliegt. Die Rückerstattung der Kosten soll durch die Macht erfolgen, der das Abstimmungsgebiet zugesprochen wird. Sofort nach Inkrafttreten des Friedensvertrages soll die deutsche Regierung 192 000 Tonnen Schwimmbods ableiern, zu deren unverzüglicher Ablieferung sie sich verpflichtet hat. Der Rest des abzuliefernden Materials ist innerhalb einer Frist von 23 Monaten abzuliefern.

Paris, 31. Dez. Dutasta hatte am Dienstagabend eine weitere Unterredung mit Herrn v. Persner über die Inkraftsetzung des Versailleser Vertrages. Falls nicht Unvorhergesehenes eintritt, wird die Zeremonie des Austausches der Ratifikationsurkunden am 6. Januar 4 30 Uhr nachmittags im Ministerium des Äußeren stattfinden. Als bald nach Unterzeichnung des Protokolls sehen die Alliierten der Abfertigung des Materials entgegen, das unverzüglich abzutreten sich die Deutschen bereit erklärt haben, d. h. 192 000 Tonnen plus 50 000 Tonnen. Im übrigen wird das Material gemäß der an Ort und Stelle gemachten Feststellungen in Danzig, Hamburg und Bremen von alliierten Sachverständigenkommissionen reisonat werden.

Aus dem 31. Dez. Pressebureau Radio m. d. t. daß nach Austausch der Ratifikationsurkunden am 7. oder 8. Januar sich die diplomatischen Vertreter Frankreichs auf ihre Posten in Deutschland begeben werden. Die Abfahrt der mit der Besetzung der deutschen Abstimmungsgebiete beauftragten alliierten Truppen beginnt am 12. Januar.

* Berlin, 2. Jan. Das „B. Tgl.“ berichtet aus Genf: Die Zeremonie bei der Unterzeichnung des Protokolls, die, wie bereits gemeldet, am 6. Januar, nach einer anderen Meldung am 7. Januar, im Ministerium des Auswärtigen stattfinden soll, wird ganz einfach gehalten werden. Man erwartet die Ankunft des englischen Premierministers Lloyd George.

Die französische Presse zur Ratifikationsfrage.

(W.B.) Paris, 1. Jan. „Leit Parisien“ sagt, man erwarte die Antwort der deutschen Regierung betreffs der schriftlich gemachten Zugeständnisse der Alliierten in der Scapa Flow-Angelegenheit. Generalsekretär Dutasta und Freiherr von Persner hätten den 6. Januar nur als möglichen Tag des Inkrafttretens des Friedensvertrages ins Auge gefaßt können. Es sei aber heute schon fast sicher, daß dieses Datum überschritten werden würde. Hinsichtlich des strittigen Gerichtsstandes der Abstimmungsgebiete wolle General Lerond alle Fragen so lösen, daß spätere Veränderungen ausgeschlossen seien. Das sei ein weiterer Grund, anzunehmen, daß der Austausch der Ratifikationsurkunden nicht vor dem 10., ja

selbst 12. Januar erfolgen dürfte. — Jean Brice behauptet im „Journal“, General Lerond glaube noch etwa zehn Tage zu bedürfen, um die vollen juristischen, administrativen und militärischen Einzelheiten für die Ueberleitung der Verwaltung in den Abstimmungsgebieten zu regeln.

Deutschland nach dem Friedensschluß.

Nach der letzten allgemeinen Volkszählung vor dem Kriege (im Dezember 1910) zählte das Deutsche Reich auf 540 857 Quadratkilometer eine Bevölkerung von 64 925 993 Einwohner. Nach dem Friedensschluß scheiden hiervon ohne weiteres aus dem Reiche aus die Abtretungsgebiete. Es sind dies 65 013 Quadratkilometer mit 6 082 101 Bewohnern, wovon 50 086 Quadratkilometer mit 4 112 191 Bewohnern auf Preußen entfallen, der Rest entfällt auf Elsaß-Lothringen mit 14 521 Quadratkilometer und 1 874 014 Bewohnern und auf Bayern mit 405 Quadratkilometer und 75 896 Bewohnern. Auf das Saargebiet, von dem zu hoffen ist, daß es nach 15 Jahren zum Vaterland zurückkehren wird, entfallen 1860 Quadratkilometer mit 644 792 Einwohnern.

Von den aus dem Reiche ausscheidenden Bewohnern der Abtretungsgebiete sprechen als Muttersprache 3 823 000 deutsch und nur 1 729 000 polnisch, sowie 204 000 französische, der Rest eine sonstige nichtdeutsche Sprache. Schärfers als durch diese Ziffern, die das gewaltige Ueberwiegen der reindeutschen Elemente in den abzutretenden Gebieten beweisen, kann die schreiende Ungerechtigkeit der Vorentscheidung dieser Landesteile vom Vaterland nicht beleuchtet werden.

Die Abstimmungsgebiete, die ausschließlich Preußen betreffen, umfassen im ganzen 33 429 Quadratkilometer mit 3 070 060 Bewohnern. Hieron sprechen als Muttersprache 1 352 000 deutsch, 1 253 000 polnisch, 134 000 dänisch, der Rest eine sonstige nichtdeutsche Sprache. Auch hier also ein Ueberwiegen der deutschen Bevölkerung über die polnische. Die Abtretungsgebiete machen 12,02 Prozent der bisherigen Gesamtfläche des Deutschen Reiches aus und umfassen 2,34 Prozent der bisherigen Gesamtbevölkerung, die Abstimmungsgebiete machen 6,18 Prozent der Gesamtfläche aus und umfassen 4,78 Prozent der Gesamtbevölkerung. Im ungünstigsten Fall, den mit allen Mitteln zu verhindern jeder Deutsche verpflichtet ist, würde das Reich somit 98 443 Quadratkilometer — 18,20 Prozent seiner bisherigen Fläche und 9 133 081 Einwohner — 14,07 Prozent seiner bisherigen Volkszahl verlieren.

Deutschland bedeuten würde, ergibt sich aus der einen Ziffer, daß die abzutretenden Gebiete außer ihrer eigenen Bevölkerung bisher noch rund 6 581 500 weitere Personen aus ihren landwirtschaftlichen Ueberblieben ernähren konnten. — Das zerbrochene und verelendete, seiner Ueberblieben beraubte Deutschland wird diese Menschen nicht ernähren können.

Die Schweizer Presse zum Neuen Jahr.

Bern, 2. Jan. In ihrem Rückblick auf das verflozene Jahr betont die Schweizer Presse übereinstimmend, daß das Jahr 1919 der hoffenden Menschheit die schwerste Enttäuschung gebracht habe. Die „Nationalzeitung“ schreibt, daß das Versagen Wilsons alle Freunde der Demokratie und der Völkerverbündung entmutigte und die Gläubigen Lenins stärkte. Die „Zürcher Zeitung“ nennt den Friedensvertrag von Versailles die größte Enttäuschung, weil die Gerechtigkeit, die wieder auf ihren Thron gesetzt werden sollte, die Züge persönlicher Rache trage und zum blutigen Moloch geworden sei, der Kinder morde und Gefangene nutzlos peinige. Das „Journal de Geneve“ sagt, daß die wirkliche Gerechtigkeit noch nicht ihre Herrschaft angetreten habe. — In ihren Ausblicken auf 1920 bezeichnet die Mehrzahl der Blätter als Vorbedingung einer Aenderung der Weltlage eine Aenderung der Gesinnung derjenigen, die jetzt die Welt beherrschen.

Zur äußeren Lage.

Ein belgischer Sozialist über die europäische Wirtschaftslage.

Brüssel, 30. Dez. Camille Huysmans setzt in der Zeitung „Peuple“ seine Artikelreihe über die internationale Lage fort. Er sagt, der Friedensvertrag von Versailles sei unter der Voraussetzung gemacht worden, daß ein wirtschaftlicher Ruin Deutschlands die Rettung für Frankreich, Belgien und England bedeute. Jetzt aber sehe man, daß der Ruin Deutschlands den Ruin Frankreichs, Belgiens und Englands nach sich ziehen würde. Heute seien die bedeutendsten Finanz- und Wirtschaftspolitik der Entente gezwungen, zuzugeben, daß die alliierten Nationen Deutschlands Betriebe reiten und Rohstoffe liefern müssen, daß man Industrie, Handel und Finanzen in Deutschland wieder aufstellen müsse, wenn man sich selbst vor Zusammenbruch und Bankrott retten wolle. Zwischen der Lage Deutschlands und der Lage Belgiens, Frankreichs und Italiens sei nur ein Grabunterschied, und wenn die Welt sich verschärfe, werde man in weniger als sechs Monaten sich in einer ähnlichen wirtschaftlichen Lage befinden. Allgemein erkenne man jetzt an, daß die Einfuhr deutscher Waren das einzige Mittel sei, den Wechselkurs wieder zu verbessern, die Lebenssteuerung herabzubrüden

und das wirtschaftliche Leben wieder aufzurichten. Aber um von Deutschland einzuführen, müsse man Deutschland erlauben auszuführen, das heißt Güter zu erzeugen.

Auch in Frankreich dämmert es.

Paris, 31. Dez. Der „Temps“ schreibt in seinem heutigen Leitartikel zu der Finanzrede des Ministers Klotz, daß die Ansichten, die sich jetzt in Deutschland eröffnen, nicht allzu düster seien. — Weiterhin meint der „Temps“, es sei die höchste Zeit, daß der Friedensvertrag in Kraft trete, damit sich endlich die alliierten Regierungen mit der deutschen Regierung in Verbindung setzen, um Maßnahmen zu treffen, die die wirtschaftliche Aufrichtung Deutschlands und seine Zahlungsfähigkeit sichern.

Englische Flottenmanöver im Mittelmeer.

London, 1. Jan. Die Zeitungen melden, daß zum erstenmal seit Abschluß des Waffenstillstandes wieder Flottenmanöver im Mittelmeer stattfinden. Die Einheiten der U-Boatflotte werden nach dem Mittelmeer befohlen, wo sie gemeinsam mit der unter dem Kommando des Admirals Robed stehenden Mittelmeerflotte operieren sollen. Die Manöver finden ungefähr Mitte Januar statt und haben keine (1) politische Bedeutung.

Eine englische Schätzung des derzeitigen Standes des deutschen Heeres.

London, 2. Jan. Obgleich Deutschland auf Grund des Friedensvertrages nur ermächtigt ist, drei Monate nach der Ratifikation 100 000 Mann unter den Waffen zu halten, schätzt das britische Kriegsministerium die heutige Zahl der deutschen Soldaten auf ungefähr eine Million, darunter 400 000 reguläre Soldaten, 12 000 Matrosen, 50 000 bewaffnete Polizisten und ungefähr 500 000 Zeitfreiwillige und Bürgerwehrlente. Die Herabsetzung dieser Heeresbestände geht infolge der gegenwärtigen Lage Deutschlands und der Arbeitslosigkeit nur langsam vor sich.

England erntet die Früchte der deutschen Arbeit in Mesopotamien.

(W.B.) London, 1. Jan. Reuter meldet, daß der Bau der Bahn von Bassorah nach Bagdad um 14 Meilen täglich fortschreitet. Man hatte gehofft, die beiden Städte auf Wehrnachten miteinander zu verbinden. Der Dienst wird in allernächster Zukunft aufgenommen werden können. Zwei Züge werden die Fahrt von Bassorah nach Bagdad in 28 Stunden zurücklegen. Man hofft aber, durch Verbesserungen die Fahrzeit auf 12 Stunden herabziehen zu können. Güterzüge werden zur Zurücklegung der Strecke 48 Stunden benötigen.

Die Syrier gegen die Fremdherrschaft.

Bern, 1. Jan. Wie die Genfer Blätter melden, herrscht unter der syrischen Bevölkerung eine große Erbitterung gegen den englisch-französischen Vertrag. Man bereite sich zum Widerstand vor. Zahlreiche bewaffnete Verbände hätten sich gebildet und seien zum Kampfe fertig. Nach in New York vorliegenden Meldungen forderten 120 000 Assyrer, daß Mesopotamien frei vom französischen Joch unter englisches Mandat (1) gestellt werde.

Die Entente und die türkische Frage.

Paris, 1. Jan. Jean Brice sagte im „Journal“, in London sei zwischen Lloyd George und Clemenceau nichts Grundsätzliches über die Orientfrage festgelegt worden. Auch in den späteren Unterredungen zwischen Lord Curzon und Berthelot in der letzten Woche habe es sich lediglich um vorbereitende Besprechungen gehandelt. Die französische öffentliche Meinung sei mehr denn je entschlossen, den französischen Grundsatz der Erhaltung des Sultanats in Konstantinopel aufrecht zu erhalten und nicht zuzugeben, daß man die Fokkelt begehe, Rußland in die Arme Deutschlands zu treiben, indem man ihm für immer den Weg zum Mittelmeer versperrt.

Die verschleierte Auslieferung Oßabriens an Japan durch die Entente.

(W.B.) Rotterdam, 31. Dez. Laut „N. Rotterd. C.“ melden die „Times“ aus Sibirien, daß die Lage der zurückweichenden Armees Koltshaks fürchtbar sei. Die Bevölkerung von Irkutsk sei der dort weilenden Regierung Koltshaks feindlich gesinnt. Die Eisenbahnstation dieser Stadt soll sich in den Händen der Sozialrevolutionäre befinden. Nach einer Meldung der Times aus Paris ist Japan bereit, in Sibirien durch energische Unterstützung die Lage zu retten, wenn es von den Mächten die Ermächtigung dazu erhält. Dasselbe Blatt meldet aus New York, daß einer halbamtlichen Mitteilung aus Washington zufolge, die Vereinigten Staaten,

England und Japan ein Abkommen geschlossen haben, wonach die Aufsicht über Ostibirien Japan übertragen wird. Japan wird jetzt Truppen in größerer Zahl entsenden, um die Transsibirische Bahn bis zum Baikalsee gegen die Bolschewisten zu verteidigen. Weiter würden die japanischen Truppen nicht vordringen. Die amerikanischen und ischokostawatischen Truppen würden darauf aus Sibirien zurückgezogen.

Ausland.

Wiener Kinder nach der Riviera.

* Berlin, 1. Jan. Der „B. L. A.“ berichtet aus Lugano: Gestern mittag ist der erste Extragug mit 448 Wiener Knaben und Mädchen in Mailand angekommen. Nach ausgezeichnete Erziehung sind die Kinder nach der Riviera weiter gereist.

Die Angst vor der deutschen „Einfuhr“.

Berlin, 2. Jan. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ ist in Holland die Kontrolle für die aus Deutschland kommenden Eisenbahnzüge sehr verschärft worden, um ein Eindringen bolschewistischer Elemente zu verhindern.

Der Freiheitskampf der Iren.

* Berlin, 1. Jan. Nach einer Londoner Meldung des „B. L. A.“ kam es gestern in der Umgebung von Dublin zu Unruhen, indem Sinn Feiner einen Angriff auf einen mit Kriegsmaterial beladenen Transportzug machten. Sie schossen auf den Zug, worauf das Feuer erwidert wurde. Es verlautet, daß für die nächsten Tage neue schwere Unruhen erwartet werden.

Falsche Sensationsnachrichten.

Berlin, 31. Dez. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Wien vom 31. Dez.: Aus Belgrad wird gemeldet: Hier fand eine furchtbare Dynamitexplosion statt, deren Ursache einstellten unaufgeklärt ist. Der Prinzregent Alexander und 26 Personen wurden getötet und über 30 Personen verwundet.

Paris, 1. Jan. Die Agentur Havas dementiert die Nachricht, daß Prinz Alexander von Serbien bei einer Explosion in Belgrad den Tod gefunden habe. Diese Nachricht entbehrt jeder Grundlage. Der Prinz befindet sich in Frankreich. Er hat am Montag Cannes verlassen, um nach Paris zurückzukehren, wo er sich gegenwärtig aufhält.

Wilson's Gesundheitszustand.

* Berlin, 2. Jan. Wie dem „B. L. A.“ aus Rotterdam gemeldet wird, berichten die „Central News“ aus Washington: Die Gerüchte über den schlechten Gesundheitszustand des Präsidenten Wilson erhalten neue Nahrung durch den Bau eines neuen Wohnraumes an der Sonnenseite des Weißen Hauses und eines Aufzuges, der gestattet, den Präsidenten in seinem Rollstuhl dahin zu bringen.

Die Folgen des Alkohol-Verbots in Amerika.
(W.B.) New York, 1. Jan. (Ag. Havas.) Nachrichten aus verschiedenen Städten melden weitere Todesfälle oder Verlust des Augenlichtes infolge des Genusses von denaturiertem Spiritus oder Kolliprit, der als Whisky verkauft wurde. Da im Staate New Jersey sechs solche Fälle vorgekommen sind, hat die Polizei eine Streife in allen Kneipen durchsucht und die geistigen Getränke beschlagnahmt. Die Polizeiwachen sind mit Flaschen und Fässern überfüllt.

Deutschland.

Der Deutsche rechtlos.

Berlin, 2. Jan. Zur Frage der Auslieferung erinnert Graf Montgelas im „Berliner Tageblatt“ daran, wie sich die Welt am meisten über den Punkt des in Belgrad übergebenen Ultimatus enfscheide, das die Forderung enthielt, daß an der Untersuchung gegen einige der Mithilfe an der Mordtat Verdächtige serbische Beamte und Offiziere vor dem eigenen zuständigen Gericht auch Organe der österreich-ungarischen Regierung teilnehmen sollten. Von Deutschland aber werde im Erdrosselungsfrieden von Versailles verlangt, daß es Hunderte, vielleicht Tausende seiner Staatsangehörigen fremden Gerichten überantwortete.

Die Uebergabe Brombergs

Berlin, 2. Jan. Aus Thorn wird dem „Berliner Lokalanz.“ mitgeteilt, daß nach der Bromberger „Ostdeutschen Rundschau“ die Uebergabe Brombergs an den polnischen Staat voraussichtlich am 17. oder 18. Januar erfolgen dürfte.

Dänische Annahme.

Flensburg, 2. Jan. Das dänische Weihnachtsschiff „Saaton“ hat gestern nachmittag Flensburg verlassen. Die Fahrgäste des Schiffes, die ohne Paß nach Deutschland gekommen waren, haben seit Dienstag Abend den Dampfer nicht mehr verlassen.

Flensburg, 31. Dez. In der Angelegenheit der reichsdänischen Fahrgäste des Schiffes „Kong Haakon“, die ohne Paß in Flensburg an Land gegangen waren, fand gestern zwischen dem Staatskommissar Dr. Köster und dem Vorsitzenden des dänischen Komitees, Großkaufmann Müller, eine Verhandlung statt, auf Grund deren das Schiff schon morgen mittag Flensburg wieder verlassen wird. Die bisher nicht in Pakete verpackten Lebensmittel werden an Land geschickt und durch Flensburger verteilt werden. Gegen den Beamten der Flensburger Kriminalpolizei, der eigenmächtig die Erlaubnis zum Betreten Flensburgs gegeben hat, wird eine Untersuchung eingeleitet.

Der erste amerikanische Passagierdampfer.

Hamburg, 2. Jan. Der erste Passagierdampfer von Amerika, der 13 000 Tonnen-Dampfer „Mandshuria“, ist von New York auf der Elbe eingetroffen. Er ist wegen seines Tiefganges bei Alten-

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Oberamt Calw.

Laut Verfügung des Ernährungsministeriums beträgt der Milchhöchstpreis ab 1. Januar 1920 für Erzeuger:
für 1 Liter Vollmilch ab Stall 75 „
„ 1 „ Vollmilch zur Sammelstelle gebracht 78 „
„ 1 „ Bearbeitungsmilch ab Stall 65 „
„ 1 „ Bearbeitungsmilch zum Bearbeitungs-
betrieb gebracht 68 „
für Verbraucher in Ueberichs- und Ausgleichsgemeinden:
für 1 Liter Vollmilch in Bedarfsgemeinden 84 „
„ 1 „ Vollmilch 96 „
„ 1 „ Magermilch 50 „
Der Kleinhandelspreis für 1 Pfund Vollfettbutter beträgt
8.— „ für 1 Pfund Landbutter 7.32 „.
Calw, den 31. Dez. 1919. Oberamt: G. S.

Neue Mehl- und Brotpreise.

Die Nationalversammlung hat die Gewährung von Abfertigungsprämien für Brotgetreide und Getreide an Landwirte beschlossen. Infolgedessen hat zur Deckung dieser Ausgaben die Reichsgetreidekasse den Grundpreis für Mehl um 46,50 M pro Doppelzentner erhöht.

Im Anschluß hieran werden im Einvernehmen mit der Württ. Landesgetreidekasse in Stuttgart und dem Ernährungsausschuß für den Bezirk Calw bis auf weiteres folgende Preise festgesetzt:
Eintaufspreise für die Bäcker und Händler ab 2. Januar 1920:
1 Sack (100 kg) 65%iges Weizenmehl (Krankenmehl) 123.— „
1 „ (100 „) 80% „ Weizenmehl 120.— „
1 „ (100 „) 75% „ Gerstenmehl 117.— „
1 „ (100 „) 82% „ Roggenmehl 114.— „
1 „ (100 „) 15% „ Weizenmehlmehl 106.— „
1 „ (100 „) „ Kartoffelmehl 117.— „

Verkaufspreise für den Kleinhandel ab 8. Januar 1920:
Mehlpreise:
1 kg 65%iges Krankenmehl 1.20 „
1 „ 80% „ Weizenmehl 1.36 „
1 „ 75% „ Gerstenmehl 1.32 „
1 „ 82% „ Roggenmehl 1.23 „
1 „ 15% „ Weizenmehlmehl 1.20 „

Brotpreise:
für 1 Maß Hausbrot, zusammengesetzt aus etwa 1/2 Weizen- u. Gerstenmehl je hälftig und 1/4 Roggenmehl einschließlich Weizenmehlmehl von 1060 g . . . 1.10 „
von 560 g 0.55 „
für 1 Weizenkleinbrot in beliebiger Form von 75 g . . . 0.12 „
erner: für die Zeit bis zum 15. Januar 1920 für
1 Weizenbrot von 260 Gramm 0.28 „
Calw, den 31. Dez. 1919. Kommunalverband Calw:
Oberamtmann G. S.

Bekanntmachung.

betreffend Häutemehrelös.

1. Durch Bekanntmachung der Reichsfleischstelle, Verwaltungsabteilung, vom 8. Dezember 1919 ist der Gesamthäutezuschlag für den Zentner Lebendgewicht in der Zeit vom 15. Dezember 1919 bis 18. Januar 1920 einschließlich folgenderweise festgesetzt worden:

für Rinder, ausgenommen Kälber 80.— „
„ Kälber 145.— „
„ Schafe 90.— „
„ Pferde, einschließl. Fohlen, Eseln u. Maulseleln 55.— „
Von diesen Beträgen erhält der Tierhalter 6 Zehntel, also für Rinder, ausgenommen Kälber 48.— „
„ Kälber 87.— „
„ Schafe 54.— „
„ Pferde, einschließl. Fohlen, Eseln u. Maulseleln 32.— „

Aber die Verwendung der restlichen 4 Zehntel hat der Kommunalverband zu bestimmen.

2. Entsprechend der Änderung der Zuschläge für die Schlachttiere werden die für Auf- und Zuschindlich festgesetzten Höchstpreise von 130 M für 50 kg Lebendgewicht in folgender Weise festgesetzt:

bei Großvieh auf 130.— M + 48.— M = 178.— M
bei Kälbern auf 130.— M + 87.— M = 217.— M

3. Die oberamtliche Bekanntmachung v. 16. Dezember 1919, Amtsblatt Nr. 296, wird aufgehoben.

Calw, den 30. Dezember 1919. Oberamtmann: G. S.

bruch vor Anker gegangen. Außer Passagieren bringt er Stückgutladung.

Zum Tode des früheren Stadthalters von Elßaß Lothringen.

* Berlin, 2. Jan. Vom Fürsten Wedel, der in Stockholm verstorben ist, heißt es in der „D. Allg. Ztg.“: In Wien erkreute sich der Fürst des besonderen Wohlwollens des alten Kaisers, der in ihm den Diplomaten der ihm genehmten alten Schule schätzte. Daß die Politik, die dann Fürst Wedel in Elßaß-Lothringen trieb, nicht immer eine glückliche war, hat sich in der deutschfeindlichen Haltung der elßaß-lothringischen Bevölkerung während des Krieges gezeigt.

Immer noch Liebnecht und Rosa Luxemburg.

Berlin, 1. Jan. Unter der Ueberschrift „Ein Schritt Scheidemanns meldet der „Vorwärts“, daß Scheidemann nicht ein Verfahren gegen sich, sondern gegen den gegenwärtig im Ausland befindlichen Sonnenfeld, der seinerzeit den Fall Elßaß aufrollte, beantragt hat, um diesem Gelegenheit zu geben, seine Behauptungen über die angebliche Ansetzung einer Belohnung zur Ermordung Liebnechts und der Luxemburg vor Gericht zu beweisen.

Das Schiebergewerbe blüht fort.

Berlin. Die Landespolizei beschlagnahmte, einer Meldung des „Berliner Lokalanzeiger“ aus Bamern zufolge, auf dem Bahnhof Rittershausen zwei Waggon Schokolade im Werte von einer halben Million, die nach Berlin verschoben werden sollte.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 31. Dezember 1919.

Die Neujahresnacht

nahm hier wie überall im Land und Reich einen ziemlich „lebhaften“ Verlauf. Die Jugend, die während der 4 Kriegsjahre sich mit den Anfechtungen von Lebenslust und Uebermut zurückhalten mußte, hat diesen Anlaß benützt, um den seit langem aufgespeicherten, bisher „brach“ liegenden Kräften ihres unverbrauchten Temperaments wieder einmal die Zügel schießen zu lassen. Und so wurde

der Schloßterabend, der von bedächtigen und gereiften Menschen zur Erinnerung und Einkehr benützt wird, und zur Protokollierung guter Vorsätze, von der Jugend zu tollen Streichen und unbändiger ausgelassenheit ausgenützt. Die Beschäftigung mit allerlei Arten von Knallkörpern ging schon bald nach Einbruch der Dunkelheit los. Ueberall knallte und knatterte es, und die Knallfucht steigerte sich bis Mitternacht zu wahren Ekstasen, denen gegenüber die „Elektra“ von Strauß als reinstes Schlafmittel in Erscheinung getreten wäre. Selbstverständlich konnten sich die Feuerwerker auch nach der lebhaften Begrüßung des neuen Jahres nicht sofort beruhigen und dehnten ihre schwarze Kunst bis in die ersten Morgenstunden aus. Ueber die verschiedenen Lobpreisungen von Leuten, die über die Sitten bei Neujahrsbeginn eine andere Auffassung haben, und die in ihrer Ruhe durch das Pulverkonzert nicht unerheblich gestört wurden, möchten wir heute zur Tagesordnung übergehen, denn erstens würde eine Entrüstung nichts nützen, weil sie zu spät kommt, und zweitens erhebt die Jugend Anspruch auf Lebenslust und würde es eventuell eine Deputation mit entsprechender Protesterklärung über die „einseitige Haltung“ unseres Volkes auf den Hals schicken, und mit solchen Erklärungen werden wir im Zeitalter der Proteste, Abgeleien und Schimpereien sowieso schon mehr als genug bombardiert. Die Hauptsache ist, daß keine Unglücksfälle vorgekommen sind; das ist unseres Wissens nicht passiert, und wir sind überzeugt, unsere Zungen stimmen alle darin überein, daß das „Neue Jahr“ so schön lange nimmer begangen worden sei.

Ministerbesprechungen.

Wie wir hören, werden der Reichswirtschaftsminister und Vertreter einer Anzahl von Gliedstaaten vom 6. Januar ab mit der württembergischen Regierung in Stuttgart Besprechungen abhalten über die Lage und über die in nächster Zeit auf dem Gebiete des Ernährungswezens, der Ein- und Ausfuhr und anderer Fragen zu ergreifenden Maßnahmen. Im Anschluß daran sollen, wie verlautet, die Vertreter der Gliedstaaten dort zusammen kommen, um auch die Aufgabe selbständiger Gesandtschaften innerhalb des Reiches zu erörtern. Ungefähr am 10. Januar ist der Besuch des Reichsverkehrsministers in Sachen des Rhein-Neckar-Donaukanals hier zu erwarten.

Zum Dreikönigstag.

Zur Behebung aufgetretener Zweifel, ob die Verfügung des Arbeitsministeriums über die Freigabe des Erscheinungsfestes als Arbeitstag auch auf Behörden anzuwenden sei, wird im „Staatsanzeiger“ bemerkt: „Aus dem Wortlaut der Verfügung geht klar hervor, daß an der bürgerlichen und kirchlichen Feier des Erscheinungsfestes nichts geändert werden soll, daß insbesondere die Befugnis für Behörden nicht gilt, da diese nicht unter die Gewerbeordnung fallen. Eine Verständigung zwischen Arbeitgeber einerseits, Angestellten- und Arbeiteraussschüssen andererseits über die Offenhaltung der Betriebe am Erscheinungsfest ist Voraussetzung. Es wollte keine Berechtigung für den Arbeitgeber geschaffen werden, einzelne Arbeitnehmer, die etwa aus religiösen Bedenken eine Arbeitsleistung an diesem Festtage ablehnen, irgendwie zu schädigen. Der Sinn der Verfügung ist kurz gesagt, der: Das Erscheinungsfest 1920 soll nicht als Festtag im Sinn der Reichsgewerbeordnung gelten.“

Die württembergischen Zeitungen und das Erscheinungsfest.

Dem 6. Januar ist durch Verfügung des Arbeitsministers für das Jahr 1920 der Charakter als Festtag genommen worden. Die althergebrachte Sitte, das Erscheinungsfest durch Arbeitssruhe zu feiern, wurzelt jedoch tief im württ. Volk. Die württembergischen Zeitungen konnten sich deshalb unso leichter entschließen, ihr Erscheinen an diesem Tage nach dem Vorgang der früheren Jahre einzurichten, als sie genötigt sind, mit ihren Papiervorräten äußerst sparsam umzugehen. Das „Calwer Tagblatt“ wird mithin keine Ausgabe wie an gewöhnlichen Sonn- und Festtagen ausfallen lassen.

Weihnachtsfeier des Gesangsvereins „Concordia.“

Ueber die Weihnachtsfeier ist noch folgendes nachzutragen, was im ersten Bericht enthalten, aber durch ein Versehen wegließ: Eine willkommene Abwechslung und einen hohen künstlerischen Genuß boten die beiden dankbar aufgenommenen Musikstücke für 2 Violinen und Klavier, nämlich die Ouvertüre zu „Don Juan“ und die 3. Symphonie von Tancini, gewandt und mit feiner Empfindung vorgelesen durch Feänlein Berta und Emma Schaufelberger und Herrn Alfred Berner. Die Darbietungen wurden mit starkem Beifall belohnt.

Der Goldzoll.

Das Aufgeld für die Zölle, die Deutschland für bestimmte Auslandswaren in Gold erhebt, beträgt vom 1. bis 10. Januar 900 Prozent. Damit wird dem deutschen Valutastande Rechnung getragen.

Aus dem landwirtschaftlichen Bezirksverein.

An der letzten Ausschußsitzung des landwirtsch. Bezirksvereins nahmen 11 Ausschußmitglieder und Obmänner von 24 Ortsvereinen teil. Nach Begrüßung der Anwesenden erstattete der Vorstand, Herr Dingler, eingehenden Bericht über die Tätigkeit des landwirtsch. Hauptverbands, dessen Ausschuß er angehört. Von den 61 landwirtsch. Bezirksvereinen sind nun 61 mit rund 130 000 Mitgliedern im Hauptverband zusammengeschlossen. Die fehlenden drei Bezirksvereine werden jedenfalls auch noch beitreten; der Anschluß des Schwäbischen Bauernvereins ist ebenfalls in Aussicht, so daß dann die ganze württembergische Landwirtschaft einig und geschlossen dasteht. Der Vorsitzende führte weiter aus: Unserer heutigen Regierung imponiert nur die Masse und je größer und stärker die Vertretung der Landwirtschaft sei, desto eher würde sie ihre Wünsche und Forderungen durchsetzen. Vieles sei schon erreicht worden, manche berechtigige Forderungen harren noch ihrer Erfüllung, aber auch hier sei es nur

eine Frage daß der 10. Wochenblatt übernehmen die Landwirtschungsorgan genehm geändert werden preise und 10. Wochenblatt auch der B pro Mitglied lichen Mit Nach die gaben und 20 4 betri nehmigt. 2 auf 1. Mai Vereinsvors um eine ein mitteln und dungen un Konsumvere und da die sind, ersche den angegei gemeinschaft lungen für d Darstellun es wurde 1 um Zusimm Vereiningun Angelegenß Monats Sa folgen. Ba neuen Bezi Aufstellung teien zur 1 und beschlo rauf durch 3 Stellvertre und Gänsef versammlung finden. W daß von d 15.— M für der Kommu heit sollte. Kommun Einem An wird stattg mit der W schriftliche betr. Erh itige Erzeu zur Weiter Vorliegende Sinfid auf Tammerwäh

Auf Gr schluss zur 29. 11. 19 Einschlag an die Zeit von



zubringen. an die Bud Fleischkarte Nachm Nüben im StraÙe. Pro Am 1 Uhr Abgabe Nr. 15— von roten Preis 15 P Dem Nathau

Getro werden im U für den Zent StraÙe. Säch

Möi Gest. Ang des Blattes.

gereiften Menschen zur Protokollierung und unbändiger allerlei Kleinigkeiten der Dunkelheit los. Nicht steigerte sich über die „Elektra“ ungerechtere wäre, auch nach der lebendigen und beghnenden aus. Ueber die über die Sitten, und die in ihrer gestört wurden, denn erstens würde nicht, und zweitens würde uns eben- erklärung über die schiden, und mit Proteste, Mörge- genug bombar- alle vorgekommen wir sind überzeugt, das „Neue Jahr“

minister und Ver- umuar ab mit der Besprechungen ab- auf dem Gebiete ab anderer Fragen in sollen, wie ver- kommen, um verhalb des Reiches Besuch des Reichs- nautkanals hier zu

Verfügung des heinungsfestes als wird im „Staats- führung geht klar Feier des Erschei- besondere die Ver- ter die Gewerbe- geber einerseits, über die Offen- voraufsetzung. Es geschaffen werden, Bedenken eine Ar- wie zu schädigen. Ercheinungsfest gewerbeordnung

heinungsfest. Arbeitsminister für men worden. Die Arbeitsschube zu württembergischen schließen, ihr Er- früheren Jahre erborrären außerst it“ wird mithin Festtagen aus-

„Concordia.“ nachzutragen, was en weglieb: Eine stlicher Genug de für 2 Violinen „Juan“ und die einer Empfindung in a Schaufel- Darbietungen wur-

nd für bestimmte bis 10 Januar lastande Rechnung ortsverein. rtsch. Bezirksver- männer von 24 umwefenden erstat- den Bericht über verbands, dessen astlichen Bestre- der Anschluß des Ausficht, so daß ast einig und ge- te weiter aus: die Masse und je irtschaft sei, desto ungen durchsetzen, berechtigte Forde- hier sei es nur

eine Frage der Zeit. Der Vorsitzende teilte dann mit, daß der landwirtschaftliche Hauptverband beabsichtigte, das „Wochenblatt für Landwirtschaft“ künftig in eigene Regie zu übernehmen. Dieses Blatt sei bisher von der Zentralstelle für die Landwirtschaft herausgegeben worden, sei also ein Regierungsorgan und habe nur Aufsätze gebracht, die der Regierung genehm gewesen seien. Dieser unhaltbare Zustand müsse geändert werden. Leider müsse infolge der Erhöhung der Papierpreise und der Postgebühren das Bezugsgeld für das „Landw. Wochenblatt“ von 2.— M auf 3.50 M erhöht werden und da auch der Beitrag an den Hauptverband von 25 S auf 50 S pro Mitgliedsbeitrag von 3.— M auf 5.— M festzusetzen. Auch die landwirtschaftlichen Ortsvereine haben kleine Ausgaben und er beantragte, zu deren Deckung einen Ortszuschlag von 20 S zu erheben, so daß der Mitgliedsbeitrag künftig 5.20 M betragen würde. Dieser Antrag wurde einstimmig genehmigt. Dem Landwirtschaftlichen Konsumverein Calw sind auf 1. Mai d. J. die Geschäftstokale gekündigt worden. Der Vereinsvorstand hat geglaubt, diesen Anlaß henzühen zu sollen, um eine einheitliche Regelung in der Vermittlung von Düngemitteln und Sämereien durchzuführen. Der Bezug von Kunstdüngern und Sämereien sei bisher vom Landwirtschaftlichen Konsumverein und von den Darlehnsstellen vermittelt worden und da die Mitglieder dieser Vereine meist dieselben Leute sind, erscheint eine Vereinheitlichung aus verschiedenen Gründen angezeigt. Diese Frage wird eingehend erörtert und eine gemeinschaftliche Besorgung der Dünger- und Sämereienvermittlung für dringend nötig gehalten. Der Bezirksobmann der Darlehnsstellenvereine gab eine zustimmende Erklärung ab und es wurde beschlossen, den Landwirtschaftlichen Konsumverein um Zustimmung zu ersuchen und eine aus Vertretern der drei Vereinigungen bestehende Kommission zu bestellen, welche diese Angelegenheit weiter zu verfolgen hat. Im Laufe dieses Monats hat die Wahl von 5 Bezirksratsmitgliedern zu erfolgen. Vom Vereinssekretär wurden die Bestimmungen des neuen Bezirksratswahlgesezes erläutert und ein Vorschlag zur Aufstellung eines gemeinschaftlichen Wahlvorschlages aller Parteien zur Erörterung gestellt. Der Vorschlag wird abgelehnt und beschlossen, einen eigenen Wahlvorschlages einzubringen, worauf durch geheime Abstimmung 5 ordentliche Mitglieder und 3 Stellvertreter unter gleichmäßiger Berücksichtigung der Wald- und Gänseseite vorgeschlagen wurden. — Die jährliche Hauptversammlung soll Ende des Monats Januar abgehalten werden, auch sollen im Laufe des nächsten Frühjahrs zwei Wanderversammlungen in Neuhäusel und in Ostelsheim stattfinden. Von mehreren Ausschußmitgliedern wird bemängelt, daß von den Kommunalverbänden Nagold und Leonberg 15.— M für den Zentner Kartoffeln bezahlt werde, während der Kommunalverband nur 12.— M bezahle. Diese Ungleichheit sollte beseitigt werden, und es wird beschlossen, an den Kommunalverband Calw ein diesbezüglicher Ersuchen zu stellen. Einem Antrag auf Abhaltung einer Dienbotenprämierung wird stattgegeben und beschlossen, eine solche in Verbindung mit der übernächsten Hauptversammlung vorzunehmen. Zwei schriftliche Anträge der Ortsvereine Liebersberg und Monakam betr. Erhöhung der Preise für verschiedene landwirtschaftliche Erzeugnisse werden gutgeheißen und dem Hauptverband zur Weiterbehandlung vorgelegt. Zum Schluß dankte der Vorsitzende den Anwesenden und ersuchte sie, namentlich im Hinblick auf die kommenden Bezirksrats- und Landwirtschaftskammerwahlen zum Zusammenhalten und zur Einigkeit.

Erhöhung des Holzeinschlages.

Auf Grund der Verordnung über die Erhöhung des Holzeinschlages zur Vinderung des Mangels an Ruß- und Brennholz vom 29. 11. 19 hat der Reichswirtschaftsminister angeordnet, daß der Einschlag an Laub- und Nadelholz zusammen um ein Drittel für die Zeit vom 1. Oktober 1919 bis 30. September 1920 erhöht wird.

Liebenzell, 2. Jan. (Weihnachtsfeier des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten z. zusammen mit dem Militär- und Kriegerverein.) Am Sonntag den 28. Dezember abends hielt die Ortsgruppe Liebenzell des Reichsbundes seine erste Weihnachtsfeier ab. Dem Vorstand derselben war es gelungen, daß diese Feier gemeinsam mit dem Militär- und Kriegerverein abgehalten wurde, was allseitig begrüßt wurde. Die Mitglieder beider Vereine hatten sich mit ihren Angehörigen so zahlreich eingefunden, daß der Saal bis auf das letzte Plätzchen besetzt war. Gemeindevater Haisch als Vorstand des Militär- und Kriegervereins und Kaufmann Schlag als Vorstand der Ortsgruppe Liebenzell begrüßten die Anwesenden in herzlichster Weise, der Erwartung Ausdruck gebend, daß allen ein genussreicher Abend beschieden sein möge. Stadtschultheiß Müller hielt ebenfalls eine längere Ansprache, hauptsächlich über die früheren Verhältnisse des Militär- und Kriegervereins und begrüßte es, daß sich der Reichsbund mit dem Militär- und Kriegerverein zu dieser gemeinsamen Feier zusammengeschlossen haben. Das nette Programm, das außer mehreren Musikstücken auch 2 Theaterstücke und lebende Bilder auswies, wurde recht gut durchgeführt. Bahnassistent Bauer hier hatte sich in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt und erstreckte die Anwesenenden sehr fein geordnetes Klavierpiel. Kabinettmeister Boffert trug einige nette Zitherstücke vor. Der stellv. Gauvorsstand des Reichsbundes, Kamerad Klenberger aus Stuttgart, sprach eingehend über Entschädigung, Zweck und Ziele des Reichsbundes und daß es die hauptsächlichste Pflicht sei, für die Hinterbliebenen einzustehen. Durch Erheben von den Plätzen wurde der Gefallenen gedacht. Nachdem die Verlosung des reichhaltigen Gabentisches erledigt war, wurde die Abendunterhaltung durch Verlesung des sehr schön geschmückten Weihnachtsbaumes beendet.

Leonberg, 1. Jan. In Wimsheim sind unlängst 12 Däse spurlos verschwunden, doch dürften die Besitzer wissen, wohin sie gekommen sind. In Merklingen wurde ein Fuhrwerk angehalten, auf dem ein Stier, eine Kuh und zwei Schweine nach Pforzheim geschoben werden sollten.

Stuttgart, 1. Jan. Schon lange vor Mitternacht ging am Altjahrsabend die leidige Schießerei wieder los. Als die zwölfte Stunde schlug, hob zum Beginn des neuen Jahres ein Höllenpöbel an, verbunden mit einem Geknatter von Gewehr- und Pistolenschüssen, von Handgranaten und Bombenschlägen, daß man sich in eine Schlacht veretzt glauben konnte. Der Lärm verumtumte erst lange nach 1 Uhr. Die Sicherheitsorgane waren gegen das Treiben machtlos. Die Wirtschaften blieben bis gegen 1 Uhr gefüllt, da die Polizeistunde bis 1/2 1 Uhr verlängert war.

Stuttgart, 31. Dez. Gegen 30 hiesige Wirte mußten sich vor dem Schöffengericht wegen Ueberschreitung des Mosthöchstpreises um 20 bzw. 40 Pfg. verantworten. Sie wurden zu Geldstrafen von 50—200 Mark verurteilt.

Stuttgart, 1. Jan. In einem Hause der Kaltwerstraße verursachte eine Gasexplosion bedeutenden Schaden. Die 15 jährige Tochter des Inhabers einer Wohnung in diesem Hause hatte ohne Zuzugung eines Fachmanns bei offenem Hauptkahn eine Gaslampe abgenommen und die Rohrleitung so mangelhaft verschlossen, daß während der Gasabgabezeit größere Mengen Gas ausströmen konnten. Als später ein Sohn der Familie das Zimmer mit offenem Licht betrat, entstand eine starke Explosion, durch die das Bett und eine Anzahl Einrichtungsgegenstände erheblich beschädigt wurden. Der Sohn erlitt Brandwunden im Gesicht und an den Händen; er mußte in eine Krankenanstalt überführt werden. Ein jähriges Töchterchen wurde weniger bedeutend verletzt. Zur Hilfeleistung riefte die Feuerwache II aus.

(Stuttg.) Ehlingen, 1. Jan. Die Neckarwerke in Altbach-Deizisau sind wegen eines Dammbrochs gezwungen, die Lieferung von Kraftstrom in der Zeit vom 1. bis 6. Januar völlig einzustellen. — Fischer Hud hat bei Plochingen einen 16 Pfund schweren Karpfen aus dem Neckar gezogen. Der kapitale Fisch hatte dort, um dem Hochwasser auszuweichen, ein kleines Plätzchen aufgesucht.

Stuttg. Künzelsau, 31. Dez. In der Nacht stiegen Diebe durch ein Fenster bei Landpostbote Hornung ein, durchwühlten seine sämtlichen Postpakete, stahlen einen Kolben Schnaps im Wert von etwa 700 M, schlachteten im Stalle eine Ziege, die sie aber liegen ließen. Von den Tätern hat man bis jetzt keine Spur. Man vermutet, daß es die gleichen sind, die beim Brande in der Mühle Kleider und Betten gestohlen haben und die wahrscheinlich auch die Scheuer angezündet haben. — Auch im Gasthof zum „Rappen“ wurde eingebrochen. Die Einbrecher stiegen hier gleichfalls zum Fenster herein. Außer Zigaretten ist ihnen nichts in die Hände gefallen.

Saulgau, 1. Jan. Zur Nachahmung. Die Saugauer Kaufmannschaft hat die Parole ausgegeben, keine Waren an Ausländer zu verkaufen. Am Dienstag versuchte eine Schweizerin hier einen größeren Posten Waren einzukaufen. Sie wurde aber in zwei Geschäften abgewiesen.

Aus dem Allgäu, 29. Dez. Gleich der großen Hochgebirgsjagd in Pfaffen, die, ehe dem in Händen des einstigen Bayernkönigs, vor kurzem in einem württembergischen Großindustriellen auf 10 Jahre einen neuen „bürgerlichen“ Pächter erhalten hat, ist nunmehr auch der größte Allgäuer Jagdbezirk, die Oberstauffer Gemeindefagd, in bürgerliche Hände übergegangen, nachdem sie durch fast 6 Jahrzehnte die Wittelsbacher zu Jagdherren gehabt hatte. Diesen verblieb nur ein Teil (Happenaualtal); die anderen vier Bezirke, in die das Gelände eingeteilt wurde, wurde in folgender Weise vergeben: Bezirk Birgau-Schwand für 17 000 M (pro Jahr), Bezirk Oberstdorf-Land für 3000 M; Bezirk Seelpe-Dybal für 17 000 M und Bezirk Spielmannsau für 5000 M. Der Gesamtjahresertrag beträgt somit 42 000 M, während ehe dem der ganze Bezirk für rund 8000 M verpachtet gewesen war. Unter den Pächterhabern befinden sich auch einige württembergische Interessenten; ihre Angebote blieben aber hinter anderen, vornehmlich aus Kreisen der Großindustrie und des Adels eingegangenen, zurück.

Von der bairischen Grenze, 31. Dez. In Hertenfingen bei Schwabmünchen luden einige Burschen einen Ausbläser mit Glassplitteln, Nägeln und Eisenstücken, banden das Geschloß an eine Stange und hielten es, nachdem sie eine Zündschnur angesteckt hatten, an das Fenster des im oberen Stock befindlichen Schlafzimmers des Ortspfarrers Jachow. Vorher warfen sie eine Fensterseibe ein, um den Pfarrer ans Fenster zu locken. Als dieser aus dem Bett gesprungen war und sich dem Fenster genähert hatte, entlud sich die Bombe, die den Pfarrer so schwer verletzte, daß er starb. Die mutmaßlichen Täter sind verhaftet.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gottesdienste.

Sonntag, den 4. Januar. Vom Turm, 166. Predigtlied: 165 „Hilf Herr Jesu“. 9 1/2 Uhr: Vormittags-Predigt Dekan Zeller. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen des älteren Jahrgangs. 5 Uhr: Abendpredigt Stadtpfarrer Schmid.
Dienstag, 6. Jan., Erscheinungsfest. Vom Turm, 168. Predigtlied: 169 „Jesu, großer Wunderstern“. 9 1/2 Uhr: Vormittags-Predigt Stadtpfarrer Schmid. 5 Uhr: Missionsgottesdienst Missionar Stahl. Das Opfer ist für die Basler Mission bestimmt.
Donnerstag, 8. Januar. Konfirmanden-Anmeldung: 2 Uhr Knaben, 3 Uhr Mädchen.

Kath. Gottesdienste.

Sonntag, 4. Januar: 8 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Predigt und Amt. 12 Uhr: Christenlehre. 2 Uhr: Andacht. — Montag: 8 Uhr: Gottesdienst in Liebenzell. — Dienstag (Erscheinungsfest): 8 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Predigt und Hochamt. 2 Uhr: Andacht. — Mittwoch: 8 Uhr: Gottesdienst in Wildberg.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag Morgen 10 Uhr und Abends 5 Uhr: Predigt. Sonntag Morgen 11 Uhr: Sonntagsschule. Mittwoch Abend 8 Uhr: Bibelstunde.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Seltmann, Calw. Druck und Verlag der A. Schläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Städtische Lebensmittel-Versorgung.
Am Samstag, 3. Jan. vormittags 8 Uhr wird auf der Freibank an die Buchstaben D-F Rindfleisch ausgehauen. Lebensmittelbücher sind mitzubringen. Nachmittags 2 Uhr wird unter dem Rathaus an die Buchstaben G-W Schweinefleisch ausgehauen. Fleischkarten und Lebensmittelbücher sind mitzubringen.
Nachmittags von 1—3 Uhr Abgabe von gelben Müssen im früheren Conium-Vereinshaus in der Badstraße. Preis 15 Pfennig das Pfund.
Am Montag, 5. Januar vormittags von 8—12 Uhr Abgabe von Kartoffeln im Bahnhofskeller. Preis Mk. 15.— der Str. Nachmittags von 2—3 Uhr Abgabe von roten Müssen im Keller der Wanderverarbeitungsstätte. Preis 15 Pfennig das Pfund. Die Karten sind auf dem Rathaus Zimmer Nr. 8 zu lösen.

Getrocknete Zuckerrüben
werden im Auftrag des Kommunalverbands um 50 Mk. für den Zentner verkauft vom Gerbereimeister Buob, Badstraße. Säcke sind mitzubringen.

Möbliert. Zimmer zu mieten gesucht.
Gest. Angebote unter S. B. an die Geschäftsstelle des Blattes.

Forstamt Stammheim. Nadelreisig-Verkauf.
Am Montag, 5. Januar 1920, Nachmittags 4 Uhr im Waldhörn in Stammheim aus Staatswald Waldacker, Buchau, Schleißberg, Reutheimerberg, Felsenweg, Batersbach u. Waldeckerberg 80 Flächenlose umgebund. Nadelreisig geschägt zu 14645 Wellen.

Achtung! Verlaufen Schäferhund
schwarz, rollhaarig, auf der Brust weißer Streifen, geht auf den Namen Wöhle. Abzugeben gegen Belohnung bei Eugen Sattler, z. Linde, Liebenzell.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Flügel.
Zu verkaufen aus Privat-haus großer
Angebote unter C. 75 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gemeinschafts-frunde
Sonntag mittag im Vereins-haus eine Treppe hoch. Es wird herzgl. eingeladen.
Sch.

Gute Hobelbank
kauft
Bohn, Schöble, Stammheim.

Einen großen Hackblock
unzubereitet, verkauft
Mich. Luz, b. d. Kirche, Würzbach.

Schlachtkaninchen, Schlachtziegen
im Fell kauft jedes Quantum und erbittet Angebote
Otto Seltner, Wurfabrik, Stuttgart, Wilhelmstr. Käufer an jedem Platz gesucht.

Wand-Kalender für 1920
à 30 Pfennig sind in der Druckerei dieses Blattes zu haben.

Langholzjührmann
zum sofortigen Eintritt ge-ucht.
L. Woll, Dampfzägewerk, Dillweizenstein.

Ordentliches Mädchen
nicht unter 18—20 Jahren nicht auf 15. Januar oder 1. Feb. für Küche u. Wirtschaft gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Mädchen
Gesucht für 15. Januar oder 1. Februar ein tüchtiges, fleißiges, ehrliches

Mädchen
für Zimmer und Hausarbeit, hoher Lohn wird zugesichert.
Frau Burkhardt, Liebenzellerstraße, Lustkurort Schömburg.

Ab 1. Januar beträgt
der Zeilenpreis
im Anzeigenteil . . . 30 Pfennig
im Reklameteil . . . 100 Pfennig
Verlag des Calwer Tagblattes

Suche auf 15. Januar ein
ehrl. **Mädchen**

für Küche und Wirtschaft bei Familienanschluß, jedoch nicht unter 18 Jahren.
Frau Graf, Gasthaus z. grünen Wald, Brödingen.

Ein jüngerer **Bursche**
der auch melken kann, zur Besorgung von 4—5 Stück Vieh kann sofort eintreten bei
Gebrüder Emendörfer, z. Döfeln, Liebenzell.

Suche zum sofortigen Ein-
tritt ein ehrl. fleißig-
Mädchen

Frau Konditor Häußler, Bahnhofstraße.

Mädchen - Gesuch.
15—17 jähriges
Mädchen
für Haushaltung, es auch Gelegenheit geboten wäre das Bügeln zu erlernen, ge-
sucht.
Bügelgeschäft Schöble, Badstraße.

Sußball-Verein Calw.

Zu unserer am Samstag, den 3. Januar 1920, im großen Saal des „Babilischen Hofes“ stattfindenden

Weihnachtsfeier

mit musikalischen und theatralischen Aufführungen,

laden wir Freunde und Gönner unserer Sache freundlichst ein.

Saalköffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Der Ausschuß.

Altburg.

Der hiesige Radfahrer-Verein

hält am Sonntag, den 4. Januar 1920, im Gasthaus zur „Sonne“ seine

Weihnachts-Feier

verbunden mit

theatralischen und musikalischen Aufführungen u. Tanzunterhaltung

ab. Anfang 5 Uhr. Der Verein.

Personen unter 15 Jahren haben keinen Zutritt.

Reichsbund

der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen Ortsgruppe Bad Teinach.

Am Sonntag, den 4. Januar, abends 7 Uhr, findet im Gasthof zum „Fah“ in Bad Teinach zu Ehren der heimgekehrten Kriegsgefangenen

eine Weihnachts-Feier mit Theater-Aufführung

statt, wozu die Mitglieder nebst Angehörigen, sowie die zurückgekehrten Kriegsgefangenen, bei freiem Eintritt, freundlichst eingeladen sind.

Personen unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Vorstandschaft.

Weinberg.

Am Sonntag, den 4. Januar, findet im Gasthaus zum „Hirsch“



Tanz-Unterhaltung

mit Blechmusik statt, wozu höflichst einladet

Ulrich Bolle.

Anzugstoffe

in Wolle und Halbwole

Hosenstoffe

Ia. Qualität, in Baumwolle

sind eingetroffen.

Ernst Schall.

Hausfrauen!



Es gibt wieder Schuhputz

Nigrin

Friedensware aus reinem Terpentinöl, die sofortigen Hochglanz gibt.

Diese Dosen sind am Vanberol erkenntlich.

Deutsche Volkspartei

(Nationalliberale Partei).

Beitrittserklärungen

nimmt entgegen die

Geschäftsstell.

der Deutschen Volkspartei

Stuttgart, Sägerstraße 29.

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw.

Neuaufnahme

auch für Mädchen

13. Januar.

Die Schulleitung.

Religiöse Vorträge

in der Kirche zu Monakam

vom Sonntag, 4. bis Sonntag, 11. Januar 1920

Redner: Friedrich Götter, Gemeinschaftspfleger, St. Georgen.

Themata:

Sonntag, 4. Januar, 3 Uhr:

„Der Fluch der Untätigkeit“

Sonntag, 4. Januar, 7 Uhr:

„Eine königliche Einladung“

Montag, 5. Januar, 1/2 8 Uhr:

„Das große Hindernis“

Dienstag, 6. Januar, 1/2 8 Uhr:

„Die große Sehnsucht“

Mittwoch, 7. Januar, 1/2 8 Uhr:

„Eine nie wiederkehrende Gelegenheit“

Donnerstag, 8. Januar, 1/2 8 Uhr:

„Verhängnisvolle Klippen“

Freitag, 9. Januar, 1/2 8 Uhr:

„Warnungssignale“

Sonntag, 10. Januar, 1/2 8 Uhr:

„Die gewaltigste Sprache der Gegenwart“

Sonntag, 11. Januar, 3 Uhr:

„Erfolgreiche Spekulationen“

Sonntag, 11. Januar, 7 Uhr:

„Gibt es eine Hölle“

Außerdem jeden Nachmittag 3 Uhr:

Bibelstunde

Eintritt frei!

Komme und höre! Jesus spricht: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich!“

Ziehungsbeginn 13. Januar.

Sie müssen

ein Los der Klassenlotterie spielen, dann haben Sie die beste Aussicht, zu gewinnen!

214000 Gewinne u. 2 Prämien über

72 Millionen Mark

Hauptgewinne und Prämien Mark

5000000

3000000

2000000

Fast jedes zweite Los gewinnt!

Amtlicher Planpreis:

1 Achtel 1 Viertel 1 Halbes 1 Ganzes Los

5 M. 25 Pf. 10 M. 50 Pf. 21 M. 42 M.

J. Schweigert Stuttgart

Fernspr. 1921 • Postcheckk. 2055 • Marktstr. 6

Hier bei W. Winz, in Teinach Eugen Baur.

Klavier- und Harmoniumstimmen übernimmt in Calw und Umgegend

Musikhaus Sattler, Pforzheim, Abteilung Stimminstitut, Telefon 1210 und 178. Unser Stimmer kommt jeden Monat einmal nach dort.

Orchestrion

(Lochmanns Original) Klavier u. Glockenspiel mit 14 auswechselbaren Stücken für 500 Mk. und L.-Steuer zu verkaufen.

Gasthaus z. Hirsch und Lamm, Hirsau.

Kurzgefähtes, trockenes Brennholz

kann sofort geliefert werden

L. Rärcher, Sägewerk, Hirsau.

„Nissin“ gegen Kopfläuse

Nichts anderes nehmen! zu haben in der Neuen Apotheke

Alte Gebisse

werden zu höchsten Preisen nach auswärts von Dame zu kaufen gesucht. Kommt jede Woche nach dort. Gest. Adressenabgabe behufs Abholung an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

Hefenrezept.

Bei dem hohen Preis der Hefe kann sich jeder nach meinem Rezept seine Hefe selbst herstellen zum Preise von 8 Mk.

Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.

Zu kaufen gesucht

100 Zentner Hafer

2 Woll, Dampfsägewerk, Dillweissenstein.

Alle Hausfrauen kaufen Triumpf-Möbel-Putz

Wunderschön! Stets staubfreie, prachtvolle Möbel. Zu haben bei Gg. Pfeiffer, Col

Alzenberg. Starke Milchschweine

verkauft (prelswert)

E. Marie Bentler.

Lesen!

Fische 380 Mk. und mehr

Warder " " "

Ragen 20 " "

Ranin 4 " "

Selbhagen 10 Mk.

Maulwurf rein 5 Mk.

Eichhorn 2 Mk.

Obige Preise bezahlte jetzt für gutbehandelte Winterfelle. Alle anderen Felle auch gesteigerte Preise.

E. Walchhofer, moderne Tierausstopferel

Pforzheim, Lindenstr. 52.

Telephon 1501.

Im neuen prächtigen Gewande

erschient in diesem Jahre der Hauptkatalog der Firma

Lebau & Co., Samen- und Obstzüchter, Großgärtner in Erfurt, die Firma stellt allen Lesern die wertvollen Kataloge auf Wunsch umsonst und postfrei zur Verfügung.

Lina Pfrommer

Friedrich Haish

Verlobte

Liebeszeit, Neujahr 1920.

Mitte dieses Monats

beginnt im Saale der Brauerei Dreiß wieder ein

Tanz-Unterricht.

Anmeldungen nimmt freundlichst entgegen.

Joh. Profz, Tanzlehrer, Lederstr. 176 III. Tr.



Mandolinen- u. Gitarren-Club Calw (M.-G.-C. 1919.)

Der vor einem Vierteljahr gegründete M.-G.-C.

nimmt noch Neuanmeldungen entgegen.

Näheres durch den Vorstand Fritz Burkhardt.

Warenhaus Geschw. Kleemann, Calw.

Es war uns möglich einen großen Posten

Manufakturwaren

noch zu billigen Preisen

einzukaufen und bieten solchen so lange noch Vorrat an:

Weißer und farbiger Damast zu Bett-

wäsche, Bettzeugle, weißen Flanell

zu Leibwäsche, Bettuchflanelle,

Hemdenflanelle, Flanelle zu Nacht-

jacken, Kleiderzeugle, Unterrockstoffe,

schwarze Konfirmandenkleiderstoffe,

Kinderkleiderstoffe, Hosenzuge,

Schürzenstoffe.

Ferner:

Einen großen Posten Stickerei.

Ia. Uebersee-Rauchtabak

feines Aroma, per Pfund 21.- Mk.

Gepresster Stangen-Rauchtabak

in 100 Gramm-Paketen, à Mk. 1.-

Zigaretten

Marke „Red Star“

garantiert rein oriental. Tabak Mk. 195.- per Mille.

Abgabe nur an Wiederverkäufer.

Berthold Schmid, Calmbach.

Achtung!

Schuhwaren sind angekommen

und können zu annehmbarem Preise gekauft werden bei

Karl Stoll, Hagg. 11e.

Nr. 2

Seit dem 1. Januar 1920

Die a

Friedensver-

teinte spielt

folgte Ver-

In Deutsch-

kommen der-

zum Karren-

gut Ratifizit-

Entente der-

scheinlich D-

da Deutschl-

Daumenschr-

eine Demüt-

zung zu tro-

ist voller D-

glaubt nich-

hofft, daß

langen. W-

Ohr gehau-

unterzeichn-

Kriegsg-

sich für alle-

neue Poshe-

geschlossenen

men ist. Die-

grimmigster

zulegen ge-

aufgehoben

mäßiger, zu-

ste namentl-

tretenben G-

und beschlu-

des Schluß-

zu schaffen.

Schub des

den sich be-

wäre gege-

mit eine n-

haltbaren

N. Tagbl."

Die Mit-

sondere der

Friedens an-

stellte sich

französische

fertigkeit be-

Neujahrstre-

erklärt hatte

lage zur W-

Rat die'e

hatte. In

hat diesen

dem Anstar-

protokolls

treten des

vorher zu re-

des Verhän-

lungen über-

wärts, wie

Einzelfragen

zulegen und

wie die Kro-

welchen eine

ordnen. Die

betreffliche

bedenken zu

wenn die B-

Form geführ-

lich, daß die

gehen kann.

Die Pari-

gefallen ist.

rung zu ver-

daß sie die

Presse lassen

Deutschla-

Schlusprototo-

mal richtig;

die Note C-

jedermann in

die deutschen

Erklärungen

rungsstellen

Pariser Kontr-

schliche Grün-